

Die Presse

Neue Plattform für Gesundheitswirtschaft

Wirtschaftskammer und Land Steiermark wollen Wachstumschancen in der Gesundheitsbranche besser nutzen.



Gesundheit wird zunehmend ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – APA/dpa-Zentralbild/Stefan Sauer

19.12.2016 um 13:49

Das Land Steiermark und die Wirtschaftskammer haben gemeinsam eine Plattform für Gesundheitswirtschaft aus der Taufe gehoben. Mit ihrer Hilfe sollen Wachstumschancen im Bereich der Gesundheitswirtschaft besser genutzt, aber auch die Umsetzung des steirischen "Gesundheitsplans 2035" begleitet werden, hieß es am Montag bei der gemeinsamen Präsentation.

Dem Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer Steiermark Andreas Herz zufolge arbeiten etwa 80.000 Personen – das ist etwa jeder sechste Beschäftigte in der Steiermark – direkt in der Gesundheitswirtschaft und sie tragen zu rund 10,3 Prozent zur steirischen Wertschöpfung bei. "Wir wollen die Steiermark in diesem wichtigen Zukunftsbereich noch stärker positionieren. Denn die Gesundheitswirtschaft ist ein bedeutender Wirtschafts- und Wachstumsfaktor, der im privaten Bereich auf jeden Fall ausbaufähig ist", hob Herz hervor. Das IHS habe für den privaten Gesundheitsmarkt ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert, das um 1,4 Prozent über dem der Gesamtwirtschaft liegt. Diese Chance wolle man nutzen.

Gesundheit dürfe nicht nur als Kostenfrage, sondern müsse auch als Wirtschaftsfaktor gesehen werden, betonte der steirische Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann. In der Steiermark habe sich beispielsweise die Humantechnologie in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt und sei zu einem wesentlichen Wachstumstreiber für die steirische Wirtschaft geworden. Die Unternehmen der Branche würden jährlich Umsätze von 3,5 Milliarden Euro erzielen, die Exportquote liege dabei bei etwa 70 Prozent. Er sehe vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft "große Chancen für weiteres Wachstum, Wertschöpfung und zusätzliche Arbeitsplätze" für den Wirtschaftsstandort Steiermark. "Die Gesundheitsplattform, mit der wir das gesamte steirische Know-how und unsere Kompetenzen im Bereich Gesundheitswirtschaft bündeln, wird dazu beitragen", zeigte sich der Landesrat zuversichtlich.

Auf Grundlage des Finanzausgleichsgesetzes soll die jährliche Steigerung bei den öffentlichen Gesundheitsausgaben von derzeit 3,6 auf 3,2 Prozent vermindert werden - gleichzeitig soll der Qualitätsstandard gehalten werden. In der Steiermark wird zur Entlastung des öffentlichen Sektors der "Gesundheitsplan 2035" entwickelt. Um eine flächendeckende Versorgung auch in Zukunft zu sichern, werde die Zusammenarbeit aller Parteien benötigt, betonte Gesundheitslandesrat Christopher Drexler (ÖVP). Er sieht in der neuen Plattform ein Instrument, um die Zusammenarbeit innerhalb des Gesundheitswesens weiter auszubauen und zu entwickeln. Aus seiner Sicht werde die Plattform auch wertvoll sein, "um die Steiermark als Gesundheitsdestination innerhalb und außerhalb Österreichs sichtbar zu machen", wie Drexler hervorhob.

Träger der neuen Plattform ist das Wirtschafts- und Gesundheitsressort des Landes sowie die Wirtschaftskammer. Die steirische KAGes, der Humantechnologiecluster, die GKK, Med-Uni, FH Joanneum, IV Steiermark, die SVA und Ärztekammer sowie das Internationalisierungszentrum Steiermark hätten ihre Teilnahme bereits zugesagt, schilderte Herz.

(APA)